

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung zum 16. Kapitel des Lukasevangeliums wurde unter dem Titel „Offene Tür – Einladung zu klugem Handeln in der Gegenwart der Basileia Gottes. Eine Untersuchung zu Struktur, Komposition und Intention von Lukas 16“ im Wintersemester 2020/21 von der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Duisburg-Essen als Dissertation angenommen. Für den Druck wurde sie geringfügig überarbeitet. Mein erster und besonderer Dank gilt Herrn Prof. em. Dr. Ulrich Busse, der die Arbeit seit fast zwei Jahrzehnten betreut und wichtige Anregungen gegeben hat. In dieser Zeit habe ich bei ihm als einem ausgewiesenen Kenner des lukanischen Doppelwerks sehr viel gelernt – und das nicht nur über Lukasevangelium und Apostelgeschichte. Die intensiven und kurzweiligen Gespräche über Gott und die Welt habe ich immer als Bereicherung und Erweiterung meines geistigen Horizonts erlebt. Besonders dankbar bin ich dafür, dass er mich mit großer Geduld motiviert hat, die Arbeit trotz und neben meiner beruflichen Tätigkeit als Lehrer weiterzuführen und schließlich zu einem Abschluss zu bringen. Des Weiteren danke ich Herrn Prof. em. Dr. Rudolf Hoppe von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn für die Übernahme des Zweitgutachtens und für einige wertvolle Hinweise zur Verbesserung des Manuskripts. Außerdem sage ich Herrn Prof. Dr. Dr. Hubertus Lutterbach ein herzliches Dankeschön, der sich bereit erklärt hat, als im aktiven Dienst befindlicher Dozent der Universität Duisburg-Essen das Drittgutachten anzufertigen. Darüber hinaus danke ich Herrn Prof. Dr. Aaron Schart als Vorsitzendem der Prüfungskommission für die angenehme Atmosphäre bei der Disputation. Für die unkomplizierte Aufnahme meiner Studie in die Reihe „Beiträge zur Wissenschaft vom Alten und Neuen Testament“ und die freundliche Kommunikation danke ich Herrn Prof. Dr. Reinhard von Bendemann und Frau Prof. Dr. Marlis Gielen. Mein Dank gilt auch Herrn Dr. Sebastian Weigert und Herrn Florian Specker vom Verlag W. Kohlhammer für ihre kompetente Beratung im Vorfeld und während der Drucklegung sowie Herrn Josef Keusgen und meinem Vater, Herrn Dr. Ernst Alfred Kirfel, für die Hilfe bei der Erstellung der Druckvorlage.

Angeregt und zunächst betreut wurde die vorliegende Studie von Herrn Prof. Dr. Helmut Merklein, bei dem ich u. a. ein Hauptseminar zu den Gleichnissen Jesu besucht, meine Examensarbeit geschrieben und dann an den Doktorandenkolloquien teilgenommen habe. Für das viele, das ich über neutestamentliche Exegese und über das Neue Testament im Allgemeinen bei ihm lernen durfte, bin ich sehr dankbar. Nach der Geburt meines Sohnes Maximilian, nach dem Beginn meiner Tätigkeit als Gymnasiallehrer und insbesondere nach dem viel zu frühen Tod von Herrn Professor Merklein im September 1999 wurde die Arbeit an der Dissertation Nebensache, wurde unterbrochen und

schließlich – nach der Wiederaufnahme bei Herrn Professor Busse – zu einer lieb gewonnenen Beschäftigung, wenn die freie Zeit es zuließ. Das nötige otium zur geistigen Beschäftigung mit dem Text fand ich in den jeweiligen Jahren an freien Wochenenden am heimischen Schreibtisch und besonders in den Ferien, die ich zum Teil und gerne im Süden Europas verbracht habe. Die nahezu biblisch anmutende Landschaft und das wohltuend warme Klima, das Rauschen des Meeres, das Zirpen der Grillen und der Schatten unter Pinien und Olivenbäumen wirkten motivierend und inspirierend, um Bücher und Aufsätze zu lesen, um neue Gedanken zu entwickeln, um das in den Jahren zuvor Geschriebene immer wieder zu überarbeiten und um neue Kapitel hinzuzufügen.

Dafür, dass ich immer wieder Zeiten und Orte der Ruhe finden konnte, um die Dissertation voranzubringen, danke ich zunächst meiner Familie, die mir durch die Übernahme vieler verschiedener Aufgaben diese Freiräume ermöglicht und das Entstehen der Dissertation mit großer Geduld unterstützt hat. Ein besonderer Dank gilt meinen Eltern, die mich von Kind an einerseits mit dem christlichen Glauben vertraut gemacht und andererseits bei mir das Interesse für antike Kulturen und Sprachen geweckt und gefördert haben. Die Dissertation haben sie über die ganze Zeit hinweg mit großem Interesse begleitet und auf vielfältige Weise unterstützt. Darüber hinaus danke ich allen, die durch interessierte Fragen, kluge Anmerkungen, motivierende Worte sowie durch andere Hilfestellungen einen nicht unerheblichen Anteil am Zustandekommen der vorliegenden Schrift haben.

Düsseldorf-Wittlaer, am Tag des Hl. Lukas 2021

Johannes Kirfel